

Vorlage Nr. 1108/15

Übergangslösung Bachmatten II

Bildung

13. Januar 2015

Inhaltsübersicht

1. Ziel der Vorlage	3
2. Ausgangslage	3
3. Fachliche Beurteilung der Schulleitung der Primarstufe	4
3.1 Vor- und Nachteile nur 5./6. Klassen im Bachmatten II:.....	4
3.2 Vor- und Nachteile 3. – 6. Klassen im Bachmatten II:.....	5
3.3 Schulhauskultur und Zusammenleben mit den Jugendlichen.....	6
3.4 Schulweg	6
3.5 Lehrpersonenteam	6
3.5 Musikschule.....	7
4. Termine	7
5. Konsequenzen	7
5.1 Finanzielle Folgen.....	7
5.2 Auswirkungen bei Ablehnung der Vorlage	7
6. Beurteilung des Schulrats.....	8
7. Beurteilung und Empfehlung des Gemeinderats	8
8. Anträge des Gemeinderats an den Einwohnerrat	8

Nr. Vorlage 1108/15

Betrifft:	Leistungsbereich	LB 31/32
	Leistung/Querschnittsleistung	Bildungsunterstützung / Musikschule
Zuständigkeiten:	Ressort	Bildung
	Mitglied des Gemeinderats	Béatrix von Sury d'Aspremont
	Geschäftsleitung	Thomas Sauter

1. Ziel der Vorlage

Dem Einwohnerrat werden die Vor- und Nachteile von zwei möglichen Übergangslösungen im Schulhaus Bachmatten II aufgezeigt, damit er die Entscheidungsgrundlagen besitzt, um den Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen die optimalsten Unterrichtsmöglichkeiten zu gewährleisten. Dabei werden insbesondere die Argumente für die Verschiebung der 3. bis 4. Klasse ins Bachmatten II ausführlich erklärt, da diese in der Einwohnerratsvorlage Nr. 1098/14 in diesem Detaillierungsgrad nicht enthalten waren. Im Weiteren ist diese Lösung nach Ansicht der Schulleitung, des Schulrats wie auch des Gemeinderates weiterhin die bestmögliche.

2. Ausgangslage

Am 29. September 2014 hat der Einwohnerrat bei der Behandlung der Einwohnerratsvorlage Nr. 1098/14 (Kreditvorlage Schulraum für Reinach, Übergangslösung ab Sommer 2015) beschlossen, dass keine Schülerinnen und Schüler aus der 3. und 4. Klasse der Primarschule in das Schulhaus Bachmatten II verschoben werden. Mit der im Dezember 2014 überwiesenen Motion Nr. 135 verlangt der Einwohnerrat vom Gemeinderat eine neue Vorlage zur Übergangslösung im Bachmatten II für die Jahre 2015 bis ca. 2020.

Die Einführung des neuen Schulsystems mit sechs Primar- und drei Sekundarklassen auf das Schuljahr 2015/16 (Harmos-Konkordat) erfordert zusätzlichen Schulraum in der Gemeinde Reinach. Die langfristige Entwicklung dieses Schulraums wird in der Schulraumstrategie (Vorlage Nr. 1068/13) aufgezeigt. Bis zum Bezug der neuen Schulräume ist eine Übergangslösung notwendig, welche zur Überbrückung der Kapazitätsengpässe dient. Diese Übergangslösung hat keinen direkten Zusammenhang mit der Schulraumstrategie. Sie ermöglicht eine neutrale und für alle strategischen Varianten offene Überbrückung der Kapazitätsengpässe, weil keine einseitigen baulichen Massnahmen getroffen werden. Sie stellt in keiner Weise einen Vorentscheid für ein mögliches Schulzentrum Weiermatten bzw. gegen ein Schulhaus Surbaum dar.

Für die Schulhäuser Fiechten und Aumatten ist es möglich, durch Anpassungen den benötigten Schulraum zur Verfügung zu stellen (siehe dazu auch Vorlage Nr. 1098/14 sowie die dazugehörigen Einwohnerratsbeschlüsse vom 29. September 2014). In den Schulhäusern Surbaum und Weiermatten reicht der Platz für die Aufnahme der zusätzlichen 6. Klassen nicht aus. Als Übergangslösung (Provisorium) kann die Gemeinde vom Kanton im Bachmatten II das 2. und 3. Obergeschoss (16 Klassenzimmer) sowie einige Spezialräume im Erd- und Untergeschoss mieten. Nun muss entschieden werden, welche Klassen in das Bachmatten II umziehen sollen. Es liegen zwei Varianten vor: Entweder ziehen nur 5. und 6. Klassen ins Bachmatten II um oder ganze pädagogische Einheiten, d.h. 3. bis 6. Klassen.

Ein wichtiges Ziel für diese Übergangszeit bis ca. ins Jahr 2020 ist, möglichst optimale pädagogische Rahmenbedingungen für die Schulkinder und die Lehrpersonen zu schaffen. Diese sind aus Sicht der Schulleitung gegeben, wenn per Schuljahr 2015/16 je zwei 3. bis 6. Klassen und die IK Fremd (Integrationsklasse für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler) in das Schulhaus Bachmatten II zügeln. Diese Klassen werden aus den Schulhäusern Weiermatten und Surbaum abgezogen. Die 1. bis 2. Klasse aus dem Reinacherhof werden beim Übergang zur 3. bis 6. Klasse ins Surbaum Schulhaus verschoben und nicht ins Bachmatten II.

3. Fachliche Beurteilung der Schulleitung der Primarstufe

In den beiden nachfolgenden Tabellen zeigt die Schulleitung im Sinne eines ersten Kurzüberblicks die Vor- und Nachteile der beiden Übergangsvarianten im Bachmatten II auf (nur die 5. und 6. Klasse im Bachmatten II oder die 3. bis 6. Klasse im Bachmatten II), welche in den anschliessenden Unterkapiteln eingehender erläutert werden.

3.1 Vor- und Nachteile nur 5./6. Klassen im Bachmatten II:

Vorteile für Schülerinnen und Schüler	Nachteile für Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> - Zahlreiche Schülerinnen und Schüler haben einen kürzeren Schulweg - Keine allfälligen Spannungen zwischen jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern der Primar- und Sekundarstufe aufgrund der grösseren Alterspanne 	<ul style="list-style-type: none"> - Erschwerte Bedingungen für Entstehung einer eigenen Schulhauskultur, da jeweils die Hälfte der Schülerinnen und Schüler nach einem Jahr das Schulhaus verlassen und in die Sekundarstufe 1 wechseln - Es führt zu einem «Vor-Übertritt», dies erschwert die Abgrenzung zu Schülerinnen und Schülern der 7.-9. Klasse - Keine Möglichkeit eines Götti-Gotte-System zwischen den Schülerinnen und Schülern der 3./4. und 5./6.-Klassen - Bereits heute haben einzelne Schülerinnen und Schüler aus der 2. Klasse im Surbaum einen weiten Schulweg, welcher sich aufgrund des Verbleibs im Surbaum nicht verkürzen würde - Mehrfacher Schulhauswechsel für Schülerinnen und Schüler aus Reinach Nord (2 Jahre Reinacherhof, 2 Jahre Surbaum, 2 Jahre Bachmatten II)
Vorteile für Lehrpersonen	Nachteile für Lehrpersonen
<ul style="list-style-type: none"> - Keine 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Flexibilität bezüglich Organisationsmodelle 2/2/2/2 bzw. 2/2/4 ohne Schulhauswechsel, da die Schülerinnen und Schüler nach der 4. Klasse das Schulhaus wechseln - Erschwerte Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrpersonen des 2. Zyklus' (3.-6. Klasse) aufgrund der örtlichen Trennung - Erschwerte Organisation bezüglich Fremdsprachen, da die Lehrpersonen der zukünftigen 5. und 6. Klassen mehrheitlich die Lehrbefähigung für das Englische haben. Die Französischlehrperson muss aus einem anderen Schulhaus rekrutiert oder neu eingestellt werden
Vorteile für Schulleitung	Nachteile für Schulleitung
<ul style="list-style-type: none"> - Keine 	<ul style="list-style-type: none"> - Weniger Flexibilität auf der Mittelstufe bezüglich Personalplanung, da im Bachmatten II nur noch Lehrpersonen arbeiten können, die nur 5./6. unterrichten wollen - Schlechtere Durchmischung der Lehrpersonen bezüglich Erfahrung, Alter sowie Fremdsprachen, da die Lehrpersonen der Klassen, die für das Bachmatten II vorgesehen sind, mit einer Ausnahme im ähnlichen Alter sind, weniger als fünf Jahre Unterrichtserfahrung haben und mehrheitlich Englisch unterrichten

Vorteile für Gemeinde	Nachteile für Gemeinde
<ul style="list-style-type: none"> - Tiefere Mietkosten (rund 40'000 Fr. pro Jahr) 	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere Investitionen für ICT-Infrastruktur (rund 20'000 Fr.), da die Computer nicht gemeinsam mit der 3. und 4. Klasse genutzt werden können - Gefahr, dass der aktuell nicht benötigte Schulraum im Bachmatten II vom Kanton weitervermietet wird und dann nicht mehr zur Verfügung steht; allenfalls zusätzliche Miete von Containern zu einem späteren Zeitpunkt notwendig (Kosten: rund CHF 96'000 pro Jahr / exkl. Nebenkosten für 4 Klassenzimmer (CHF 24'000 pro Klassenzimmer / Jahr)

3.2 Vor- und Nachteile 3. – 6. Klassen im Bachmatten II:

Vorteile für Schülerinnen und Schüler	Nachteile für Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> - Gute Voraussetzungen für die Entstehung einer Schulhauskultur, da die Schülerinnen und Schüler über längere Zeit im selben Schulhaus bleiben - Mit einem Gotte-Götti-System übernehmen die „älteren“ 5. oder 6. Klässler Mitverantwortung für die „jüngeren“ 3. Klässler - Weniger Orientierung in Richtung Jugendliche der 7. bis 9. Klassen - Schülerinnen und Schüler erhalten eine vorgezogene Verkehrserziehung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zahlreiche Schülerinnen und Schüler haben einen weiteren Schulweg - Mögliche Spannungen zwischen jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern der Primar- und Sekundarstufe aufgrund der grösseren Altersspanne
Vorteile für Lehrpersonen	Nachteile für Lehrpersonen
<ul style="list-style-type: none"> - Vereinfachte Zusammenarbeit innerhalb des 2. Zyklus (3.-6. Klasse) aufgrund der kurzen Wege - Keine bzw. weniger Schulhauswechsel für Fremdsprachen Lehrpersonen, für Fachlehrpersonen sowie Lehrpersonen der speziellen Förderung - Höhere Flexibilität bezüglich Organisationsmodelle 2/2/2/2 bzw. 2/2/4 - Gute Durchmischung des Kollegiums bezüglich Alter, Erfahrung und Fremdsprache - Weiermatten und Surbaum bleiben Vollschulhäuser, d.h. die ganze Primarschule (1. bis 6. Klasse) ist abgebildet, teilweise bereits erfolgreich funktionierende pädagogische Teams (Teaminhalte: gemeinsame Vor- und Nachbereitung, Unterrichtsentwicklung, Qualitätssicherung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine
Vorteile für Schulleitung	Nachteile für Schulleitung
<ul style="list-style-type: none"> - Höhere Flexibilität bezüglich Organisationsmodelle 2/2/2/2 bzw. 2/2/4 - Durchmischung der Lehrpersonen bezüglich Erfahrung, Alter sowie Fremdsprachen - Weiermatten und Surbaum bleiben Vollschulhäuser 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine
Vorteile für Gemeinde	Nachteile für Gemeinde
<ul style="list-style-type: none"> - Tiefere Investitionen für ICT-Infrastruktur - Planungssicherheit bezüglich Schulraum im Bachmatten II 	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere Mietkosten (CHF 40'000 pro Jahr) - Zusatzkosten für den Betrieb eines Schulbusses (rund CHF 30'000 pro Jahr)

3.3 Schulhauskultur und Zusammenleben mit den Jugendlichen

Aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler hat die von der Schulleitung vorgesehene Variante der Provisoriumsplanung den grossen Vorteil, dass sich die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen im Zusammenleben mit den Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 als starke, zahlenmässig grosse Einheit fühlen können. Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen werden für diese Gemeinschaft eine gewisse Mitverantwortung übernehmen (Gotte-Götti-System für die Schülerinnen und Schüler der 3. bzw. 4. Klasse) und sich so weniger an den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe 1 orientieren. Für die Entstehung einer Schulhauskultur mit Primarcharakter ist es von unschätzbarem Wert, dass Schülerinnen und Schüler bis zu vier Jahre im Schulhaus bleiben und so die Kultur mitprägen können. Wenn ausschliesslich Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen im Bachmatten II zur Schule gehen, „verliert“ das Schulhaus jedes Jahr die Hälfte der Schülerinnen und Schüler und somit einen grossen Teil der „Kulturträger/innen“.

Im Bachmatten II hätten die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe zwei ganze Stockwerke, um sich zuhause zu fühlen. Der Sekundar-Bereich wird baulich so angepasst, dass ein erfolgreiches, problemloses Nebeneinander möglich sein wird. Es ist vorgesehen, die Unterrichtszeiten so zu staffeln, dass die Schülerinnen und Schüler der Primar- und der Sekundarstufe 1 möglichst wenige Überschneidungen haben. Die Pausenplätze sind auch relativ klar getrennt. Es ist zudem vorgesehen, dass für die Primarschulkinder der Pausenplatz mit altersgerechten Spielgeräten ergänzt wird.

Die beiden Schulleitungen (Primar- und Sekundarstufe) pflegen bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine gute Zusammenarbeit und streben Lösungen an, um den Schülerinnen und Schülern und Jugendlichen eine möglichst ideale Schulhaus- bzw. Pausenplatzsituation zu ermöglichen. So hat die Schulleitung der Sekundarstufe 1 bereits beschlossen, im Bachmatten II nur noch vier Fachlehrpersonenzimmer zu führen. Dies wird zur Folge haben, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 mehrheitlich im Bachmatten I aufhalten werden. Des Weiteren können sich beide Schulleitungen durchaus gemeinsame Anlässe vorstellen (beispielsweise gemeinsamer Spiel- und Sporttag), um so gegenseitige Rücksichtnahme und respektvollen Umgang zu unterstützen und zu fördern.

3.4 Schulweg

Die grössten Schwierigkeiten sieht die Schulleitung im Bereich des Schulweges, da sich dieser für zahlreiche Schülerinnen und Schüler deutlich verlängern würde. Um dieses Problem zu entschärfen, sollen die 1. bis 2. Klassen aus dem Reinacherhof beim Übergang in die 3. bis 6. Klasse ins Schulhaus Surbaum verschoben werden und nicht ins Bachmatten II.

Bei Bedarf wäre es auch denkbar, für Schülerinnen und Schüler mit einem sehr weiten Schulweg einen Schulbus einzurichten. Für den Betrieb eines Schulbusses muss mit rund CHF 30'000 pro Jahr gerechnet werden (Basis Bus mit 14 Plätzen). Im Weiteren hat die Schulleitung bereits mit der Kantonspolizei BL die Möglichkeit besprochen, die Verkehrsschulung ausnahmsweise vorzuziehen. So wären die Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn der 4. Klasse „ausgebildet“, den Schulweg mit dem Fahrrad zu bewältigen.

Bereits heute haben einige Schülerinnen und Schüler aus dem Surbaum Schulhaus einen weiten Schulweg (3,6km, 2,4km, 2,1km, 1,9km) auf sich nehmen müssen. Bei einem Verbleib im Surbaum würde dieser sich nicht bessern. Mit einer Ausnahme bewegen sich diese jedoch auch innerhalb des vom Bundesgericht mehrmals bestätigten und im Bildungsgesetz des Kantons BL (§ 11 Bildungsgesetz i.V.m. § 21 Abs. 2 VO KG/PS - Kriterien für die Zumutbarkeit des Schulwegs (E. 6a ff.)) beschriebenen Toleranzbereiches von 2,5 km (gültig für Kindergartenkinder).

3.5 Lehrpersonenteam

Die Schulleitung ist überzeugt, für das Bachmatten II ein gutes Team gebildet zu haben, welches mit Engagement und Freude eine neue Schulhauskultur aufbauen kann - wichtig ist, dass die Klassen ihre Lehrpersonen behalten können - mit Ausnahme der zwei zukünftigen 3. Klassen, welche mit dem Übergang in den 2. Zyklus und dem damit verbundenen Wechsel der Klassenlehrperson sehr erfahrene Klassenlehrpersonen der Mittelstufe

erhalten werden. Dieses Team ist alters- und erfahrungsmässig gut durchmischt - ihre Qualifikationen ergänzen sich in den Fremdsprachen und anderen Bereichen. In der Personalentwicklungsstrategie der Schulleitung wurde dies ebenfalls auf lange Sicht geplant und berücksichtigt.

Sechs der ausgewählten Klassenlehrpersonen arbeiten bereits in pädagogischen Teams regelmässig und erfolgreich zusammen. Die anderen Lehrerinnen wurden so ausgesucht, dass sie sich eine vertiefte Zusammenarbeit gut vorstellen können. Wenn der ganze 2. Zyklus im Schulhaus Bachmatten II untergebracht ist, erleichtert dies den Austausch zwischen den Lehrpersonen der 3./4. bzw. der 5./6.-Klassen.

Sofern im Schulhaus Bachmatten II ausschliesslich 5. und 6. Klassen untergebracht werden, fällt die Möglichkeit weg, ohne Schulhauswechsel den gesamten 2. Zyklus (3. bis 6. Klasse, 2/2/4) von einer Klassenlehrperson unterrichten zu lassen. Dies steht im Widerspruch zum Kollegiumsentscheid und dem Beschluss des Schulrates, welcher vorsieht, dass je nach Resultat des periodischen Evaluationsprozesses, das Organisationsmodell von 2/2/2/2 (je zwei Jahre Kindergarten, 1./2., 3./4. und 5./6.) wieder zu 2/2/4 gewechselt werden könnte.

3.5 Musikschule

Grundsätzlich haben beide Varianten keinen Einfluss auf den benötigten Unterrichtsraum der Musikschule. Einzig die Flexibilität und der Handlungsspielraum der Musikschule werden bei der Variante „nur 5. und 6. Klasse im Bachmatten II“ leicht eingeschränkt aufgrund der engeren Platzverhältnisse in den Schulhäusern Weiermatten und Surbaum.

4. Termine

Spätestens nach den Fasnachtsferien muss die Schulleitung mit der Klassenbildung starten, damit sie die Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen rechtzeitig über die Klasseneinteilungen informieren kann. Aus diesem Grund ist es zwingend notwendig, dass möglichst rasch eine definitive Entscheidung über die bevorzugte Variante bezüglich der Übergangslösung ab Sommer 2015 im Bachmatten II vorliegt.

Sobald dieser Entscheidung gefallen ist, werden die betroffenen Schülerinnen und Schüler und Eltern in einem ersten Schritt per Newsletter und danach in einer öffentlichen Veranstaltung über die Planung informiert werden.

5. Konsequenzen

5.1 Finanzielle Folgen

Variante nur 5. und 6. Klasse im Bachmatten II: Einsparung von Mietkosten für Schulraum von rund CHF 40'000 pro Jahr (12 statt 16 Schulzimmer), andererseits braucht es eine zusätzliche Investitionen für den ICT-Bereich, wenn nur 5. und 6. Klassen im Bachmatten II sind (rund CHF 20'000), da die mit der 3. und 4. Klasse gemeinsam genutzte Informatikinfrastruktur (Computer) wegfällt bzw. sie verbleibt im Surbaum Schulhaus. Im Weiteren besteht ein gewisses Risiko, dass der Kanton die nicht benötigten Schulräume weitervermietet und die Gemeinde Reinach bei den anstehenden Neu- und/oder Umbauarbeiten mehr Container mieten müsste, was zu zusätzlichen Kosten von rund CHF 96'000 pro Jahr / exkl. Nebenkosten für 4 Klassenzimmer führen könnte (CHF 24'000 pro Klassenzimmer und Jahr).

Variante 3. bis 6. Klasse im Bachmatten II: Zusatzkosten für den Betrieb eines Schulbusses für Kinder mit einem sehr weiten Schulweg von rund CHF 30'000 pro Jahr (Basis Bus mit 14 Plätzen). Die zusätzlichen Kosten für die baulichen Massnahmen (Spielgeräte, Mobiliar, Anpassungen etc.) sind bereits enthalten - siehe Vorlage 1098/14 vom 2. September 2014.

5.2 Auswirkungen bei Ablehnung der Vorlage

Der Einwohnerratsentscheid vom 29. September 2014, der wie folgt lautet: „In das Schulhaus Bachmatten II werden Schüler der Primarschule 5. und 6. Klasse, sowie vom Integrationskurs Fremdsprachen umdisponiert (keine Schüler der 3. und 4. Klasse)“, wird umgesetzt. Der Mietvertrag mit dem Kanton über die 16 Klassen-

zimmer im Bachmatten II wird entsprechend um 4 Klassenzimmer reduziert (Mietreduktion von rund CHF 40'000/Jahr). Im Weiteren werden zusätzliche Computer für den ICT-Bereich für rund CHF 20'000 angeschafft.

6. Beurteilung des Schulrats

Die befristete Übergangslösung ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Davon betroffen sind neben den Schülerinnen und Schülern auch die Lehrkräfte und die Schulleitung. Es gilt daher, die Interessen und Bedürfnisse aller Beteiligten zu berücksichtigen und die Vor- und Nachteile sorgfältig abzuwägen. Nach Prüfung verschiedener Varianten hat die Schulleitung beschlossen, ab Sommer 2015 einen ganzen Klassenzug (3. – 6. Klasse, Schülerinnen und Schüler im Alter von 9 – 12 Jahren) in das Schulhaus Bachmatten II zu überführen. Das Kollegium der Primarschule Reinach hat diesen Entscheid begrüsst. Die Vor- und Nachteile sind vorgängig von der Schulleitung aufgeführt worden. Der Schulrat ist mit dieser ganzheitlichen Lösung vollumfänglich einverstanden. Ausschlaggebend für die Zustimmung durch den Schulrat war die sorgfältige Eruiierung durch die Schulleitung unter Einbezug des Kollegiums, die Möglichkeit für die Übergangszeit den Schülerinnen und Schülern eine Schulhauskultur zu vermitteln und zu bewahren und somit ein Gemeinschaftsgefühl zu erhalten sowie das Bewusstsein, dass es sich bei dieser Lösung um eine befristete Übergangslösung handelt. Gespräche mit der Schulleitung Sekundarschule haben des Weiteren gezeigt, dass bereits jetzt Vorkehrungen mit der Schulleitung Primarschule und den Lehrpersonen der beiden Kollegien getroffen worden sind, um allfällige mögliche Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden.

7. Beurteilung und Empfehlung des Gemeinderats

Der Gemeinderat unterstützt nach Abwägen aller Vor- und Nachteile der beiden Varianten weiterhin den von der Schulleitung und vom Schulrat vorgeschlagenen Schulbetrieb der 3. bis 6. Klasse im Bachmatten II gemäss der Vorlage 1098/14 vom 2. September 2014. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Vorteile bei dieser Variante deutlich überwiegen. Er ist sich der damit verbundenen Herausforderungen bewusst. Da jedoch die Schulleitung und die Lehrpersonen hinter der vorgeschlagenen Variante stehen, ist der Gemeinderat überzeugt, dass sie sich mit viel Umsicht und Augenmass für optimale Bedingungen einsetzen werden. Insbesondere wird die Schulleitung bei der Klassenbildung sehr darauf achten, dass für die Schülerinnen und Schüler der Schulweg in einem vernünftigen Mass bleiben wird. Im Weiteren ist hervorzuheben, dass diese befristete Übergangslösung in keiner Weise einen Vorentscheid für ein mögliches Schulzentrum im Weiermatten bzw. gegen ein Schulhaus Surbaum darstellt – es sind weiterhin alle Varianten für eine zukünftige Schulraumplanung möglich.

8. Anträge des Gemeinderats an den Einwohnerrat

Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat folgende Anträge zur Beschlussfassung:

- ://:
1. Der Einwohnerrat nimmt die Entscheidungsgrundlagen zu beiden Varianten für eine Übergangslösung im Bachmatten II für die Jahre 2015 bis ca. 2020 zur Kenntnis
 2. Er genehmigt im Sinne einer Übergangslösung für die Jahre 2015 bis ca. 2020, auch die 3. und 4. Primarklasse im Bachmatten II zu führen.
 3. Er schreibt die Motion 135 Übergangslösung Bachmatten II ab.

Gemeinderat Reinach



Urs Hintermann
Gemeindepräsident



Thomas Sauter
Geschäftsleiter